Herrn Prof. Dr. Bruno Pittioni zum Gedenken.

Diesmal, die uns auferlegte räumliche Einschränkung besonders schwer empfindend, unternehmen wir mit diesen wenigen Zeilen, den — wie wir wohl wissen — unzulänglichen Versuch, einer der Arbeitsgemeinschaft Österr. Entomologen äußerst wertvollen Persönlichkeit eine ganz, ganz bescheidene Votivtafel zu setzen.

Die wissenschaftliche Bedeutung der Lebensarbeit des Verstorbenen gebührend zu würdigen, bleibe einer berufeneren Feder vorbehalten.

Wir wollen und können hier lediglich nur unserer tiefgefühlten Trauer über die Tragik des allzufrühen Hinscheidens eines jungen Gelehrten Raum geben und dabei auf die schmerzende Tatsache hinweisen, daß wir durch seinen Heimgang, einen stets hilfsbereiten Freund und Förderer unserer Ziele für immer verloren haben.

Am 4. April 1906 in Wien geboren, erwarb er sich nach absolviertem Mittelschul- und Universitätsstudium das Prüfungszeugnis für das Lehramt an Mittelschulen in den Fächern Naturgeschichte und Geographie.

Sehr bald aber wurden seine besonderen Fähigkeiten als Fachzoologe beruferen Orts erkannt und auf Veranlassung des damaligen Sammlungsleiters der hymenopterologischen Abteilung am Nat. Hist. Museum, Dr. Franz Maidl, wurde seine Zuziehung als unbezahlter Volontär erwirkt.

Im September 1938 folgte der junge Mittelschullehrer, dessen Name schon damals in der wissenschaftlichen Welt einen guten Klang hatte, einer Berufung König Boris' von Bulgarien, als Assistent an dessen Museum.

Nach intensiver entomologischer Durchforschung dieses Landes, die ihren Niederschlag in zahlreichen wertvollen wissenschaftlichen Publikationen fand, unterrichtete er an der deutschen Oberschule in Sofia Biologie, Chemie und Geographie. Der jeder edlen, persönlichen Entfaltung abholde Krieg griff auch

nach diesen stillen Gelehrtenleben und im Oktober 1941 zur deutschen Luftwaffe als Dolmetscher eingezogen, hatte er vorher doch die aussöhnende Freude, zum Abschied aus dem friedlichen Waffengang der Geister, von König Boris mit dem „Kavalierkreuz" mit der Krone des bulgarischen Nationalordens für Zivilverdienste ausgezeichnet zu werden.

Weihnachten 1944 verbrachte er wieder in Sofia — diesmal im Gefängnis! — Er stand im Verdacht, deutscher Spion zu sein. . . . Wieder in Freiheit, mußte er sein Brot als Bauarbeiter, später durch Stundengeben verdienen, bis es ihm endlich gelang, im Oktober 1945 nach Wien auszureisen.

Hier wurde er sofort im Döblinger Gymnasium angestellt und über Veranlassung der Direktion des Nat. Hist. Museums diesem Institute zugewiesen. Nach Erlangung des Doktorgrades (20. XII. 1948) wurde er am 19. III. 1949 zum Kustos 2. Klasse und am 7. II. 1951 zum Kustos 1. Klasse ernannt.

Aber schon im Jänner 1951 zeigten sich bereits die ersten Vorboten eines schweren inneren Leidens (Lungenkrebs), demgegenüber ein im Jänner 1952 erfolgter operativer Eingriff nur eine die Katastrophe hinauszögernde Wirkung haben konnte. Mit unbeschreiblicher Geduld die Leiden der fortschreitenden Auflösung hinnehmend, starb Prof. Dr. Bruno Pittioni am 28. Juli 1952.

Durch das Machtwort des Todes gezwungen, mußten wir zwar die Streichung seines Namens aus der Mitgliederliste vornehmen. In unseren Herzen, die der Verstorbene sich so stürmisch durch sein ansprechendes, bescheidenes Wesen zu erobern verstand, wird er weiterleben immerdar! HANS KRUNERT

Dr. Robert Loeliger †

Von E. de Bros, Binningen

Als der Frühling sich in seiner ganzen Pracht entfaltete, als wir auf unseren Spaziergängen durch die blühenden Obstgärten und die zartgrünen Wälder die fröhlichen Reigen des Zitronenfalters und des ersten kleinen Fuchses beobachteten, wurde Dr. Loeliger, der Gründer und Direktor der Zentralstelle für die Beobachtungen von Schmetterlings-Wanderflügen, plötzlich dem Kreise seiner unzähligen schweizerischen und ausländischen Korrespondenten und Freunden entrissen. Er zählte 66 Jahre und hatte kurz vorher, wie es schien mit Erfolg, eine kleine Operation machen lassen.

Der Tod von Dr. Loeliger ist nicht nur für die jungen, begeisterten Freunde der Natur, für die Beobachter der Schmetterlingsschwärme, für die ersten Mitarbeiter der Zentrale ein unwiederbringlicher Verlust, sondern auch für die Amateur-Sammler und sogar für die Berufsentomologen, die nach und nach,

überzeugt vom Ernst, von de
Eifer des Verstorbenen, ihm i
schenkten.

Bis zum Tode von Dr. Loelig
zerische und ausländische Korr
gar aus Nordafrika und Kleina
mäßig ihre wertvollen Beobach
Mit diesem reichhaltigen Mat
6 Jahren 38 Zirkulare — anfa
auf französisch — erscheinen
reicher wurden und eine uner
ten über die grundlegenden
diese merkwürdigen Flüge, vo
ist ihr Grund? Wie bewegen
wohl noch ohne Antworte geb
wortung nicht nur die Kenntn
lichen Gelehrten fordern, sond
Beobachtungen, Feststellungen
Ordnen, Vergleichen und Publi
gehende, undankbare Arbeit
Dr. Loeliger sind und bleiben
keiten fehlten von Anfang an
Dr. Loeliger hatte solche Ene
lent, daß er nicht nur ans
Schule gemacht hat.

Er hat gleiche Zentralen in
gründet, mit denen eine en
und Maßnahmen zu Vergleiche
hauptsächlich in Bezug auf die
der Schwärmer.

Obschon Dr. Loeliger seit s
schichte angezogen war, so
noch Naturforscher, sondern
pädagogischen Probleme.

Als die großen Flüge von
ihm den Gedanken eingab, di
studieren und kennen zu lern
tische Anwendung, d. h. an
Zürich viel mehr aus seinem
wollte möglichst viele Juge
diese wichtige und interessan
vollem ihr Herz erfüllen —
Weg, um das Minderwertig
hinauszudrängen. Deshalb hat
Pro Juventute, deren Zentrals
20 Jahren war. Diese eigenar
Krönung einer ganz der Jug
hier im Wesentlichen antöne